

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

haltenden Teile in hoffnungsloser Lage. Kampfkräftige Reserven waren nicht zur Hand. Immerhin gelang es, wie schon erwähnt, gegen Abend, in Chavignon vorübergehend wieder Fuß zu fassen. Am wenigsten war die 5. Garde-Infanterie-Division getroffen, von der nur etwa die rechte Hälfte angegriffen worden war. Ihre durchweg nördlich des Kanals stehende Artillerie hatte nicht allzusehr gelitten, und auch die seinerzeit für „Herbstlese“ in der vorderen Stellung eingebauten zahlreichen Minenwerfer waren zur Geltung gekommen. So gelang es, den größten Teil der Stellung zu behaupten; nur der rechte Flügel mußte infolge des Einbruchs beim Nachbarn zurückgebogen werden.

Auf den nördlich und östlich an das Angriffsfeld anschließenden Teilen der deutschen Front war die Kampftätigkeit auf stärkeres Feuer und Zurückweisen einzelner französischer Erkundungsabteilungen beschränkt geblieben.

Erst in den späten Nachmittagsstunden ließ das gewaltige französische Artilleriesfeuer nach. Die deutsche vordere Linie verlief abends von der Hochfläche östlich von Vauxaillon über den Pinon-Riegel nördlich an Vaudeffon und Chavignon vorbei bis halbwegs zum Kanal, dann über den Höhenrand südwestlich von Pargny zur alten Stellung. Die Besatzung von sieben Regimentsabschnitten mußte als größtenteils verloren gelten, dazu ein namhafter Teil der Artillerie. An Wiedereroberung des verlorenen Geländes war nicht zu denken, wenn auch anzunehmen war, daß sich noch manche Teile der Besatzung hielten. Das Gelände südlich des Kanals sollte künftig nur als Vorfeld gelten, die Verteidigung hinter den Kanal gelegt werden. Zunächst aber mußte Infanterie wieder möglichst weit vorgeschoben werden, damit die noch vorn stehende Artillerie geborgen werden konnte.

#### Die Räumung des Chemin des Dames.

Beiderseitige Erschöpfung ließ die Nacht zum 24. Oktober ruhig verlaufen; auch an diesem Tage selbst kam es nur zu kleineren Zusammenstößen, da der Gegner — wie geplant — nicht weiter vorwärts drängte. Die Oberste Heeresleitung war entschlossen, den Chemin des Dames nunmehr aufzugeben. Das bedeutete, daß nicht nur im Einbruchstraum an der Laffaux-Ecke, sondern noch rund 20 Kilometer darüber hinaus nach Osten, bis in die Gegend von Craonne einschließlich, in etwa drei Kilometer rückwärts gelegene Höhenstellungen zurückgegangen werden sollte. Diese „Bunzelwitz-Bewegung“ war als Teil der Sudrun-Bewegung auf dem Papier vorbereitet. Nach dem Verlust der Laffaux-Ecke hielt es die Oberste Heeresleitung für geboten, sie nunmehr sofort in vollem Umfange durch-

24. Oktober.